

Liebe Freunde, Unterstützer und Spender der Tansanischen Menschen in Not,

ich übermittelte euch heute den Dank, die Freude und Grüße unserer Freunde in Tansania. Sie versichern euch allen ihre Dankbarkeit, Verbundenheit und ihr Gebet.

Gestern hatte ich die Gelegenheit am Telefon mit zwei Schwestern des Klosters von Mbinga zu sprechen.

Die momentane Corona-Krise/Problematik ist ja auch in den afrikanischen Ländern eine angstmachende, schwierige Situation. Auch in Tansania ist das öffentliche Leben ganz unter dem Einfluss und der Ver- und Gebote der Regierung zum Schutz vor dem Virus und vor Infektionen. So findet seit Wochen kein Schulbetrieb und praktisch kein öffentliches Leben statt.

Die alltäglichen Nöte und Engpässe, die wegen der schlimmen Wetterverhältnisse der Monate November bis März und die zu erwartende Mißernte beherrschen das Leben und Sorgen der Menschen.

Die Überweisung, die Dank Ihrer/eurer großzügigen Spenden im April nach Tansania veranlasst werden konnte, kam nach Aussage einer Schwester, wie die Erfüllung eines erhofften "Wunders" gerade zum notwendigen Zeitpunkt.

Unsere afrikanischen Freunde haben das Geld so eingesetzt:

1. Die Schülerinnen der Mädchenschule St. Monika, die keine Möglichkeit haben nach Hause zu Verwandten zu gehen und deshalb weiter in der Schule versorgt werden müssen, (aktuell 14 Mädchen) und ihre Lehrer haben Schutzmasken genäht (Schutzmasken sind auch in Tansania für alle ausserfamiliären Kontakte vorgeschrieben), aktuell konnten alle Krankenstationen und Dispensarys, die von den Schwestern betrieben werden versorgt werden, das Material für die Schutzmasken (momentan über 500 Stück) und der Unterhalt für die Näherinnen können von der Spende finanziert werden. Es werden weiter Schutzmasken genäht und verteilt.

2. Familien, die wegen extremer Schwierigkeiten, Krankheit, Behinderung, Krankheit oder Tod eines versorgenden Angehörigen usw. in Not sind, konnten mit Lebensmittelspenden unterstützt werden.

3. Einer alleinerziehenden Mutter, deren Sohn in eine Sekte verstrickt war, wurde geholfen, den Sohn zurückzuholen, der junge Mann ist inzwischen in einem Lehrverhältnis, dessen Grundlage mit Mitteln des Vereins ermöglicht wurde.

4. Die laufende Armenfürsorge, Besuche kranker und einsamer Menschen und die Bereitstellung von einfachen Mahlzeiten usw.

Auch ich danke euch von Herzen für eure Großzügigkeit und euer Mitsorgen für "Baba" Roberts "Vision" für die Zukunft der bedürftigen Menschen in Tansania.

A s a n t e s a n a !

Mit herzlichen dankbaren Grüßen

Rosemarie Reuter